



Unterwegs mit Drahtesel und Hund

TIPP VOM
„HUNDEPROFI“
MARTIN RÜTTER

Das Fahrrad ist ein ideales Hilfsmittel, um dem Vierbeiner ausreichend Bewegung zu verschaffen. Doch auch das Laufen am Rad muss man üben

Einmal so richtig in die Pedale treten und Gas geben, damit sich unser Hund ordentlich auspowern kann. Oder in eher gemütlichem Tempo eine schöne Strecke entlangradeln. Die Möglichkeiten für einen Fahrradausflug mit Hund sind vielfältig. Leider ist aber nicht für alle Hunde das Begleiten am Rad gleichermaßen sinnvoll. Vorsicht sollte man bei jungen Hunden walten lassen, deren Gelenke noch sehr anfällig für Verletzungen sind. Auch bei Hunden im Seniorenalter sollte man sich lieber das Okay vom Tierarzt einholen. Denn erste Alterserscheinungen lassen die Belastbarkeit sinken.

Gewöhnung in kleinen Schritten

Wenn Sie einen erwachsenen, gesunden und körperlich fitten Hund haben, steht der gemeinsamen Radtour eigentlich nichts mehr im Wege. Wenn Ihr Hund es noch nicht kennt, Sie am

Rad zu begleiten, sollten Sie ihn in kleinen Schritten daran gewöhnen. So schaffen Sie eine Grundlage, dass Ihr Hund das Begleiten gleich richtig lernt und mit Unarten wie starkem Ziehen an der Leine oder Hochspringen am Fahrrad gar nicht erst anfängt. Je nachdem, wo man mit Rad und Hund unterwegs sein wird, muss der Hund lernen, auch an der Leine neben dem Fahrrad herzulaufen.

Es bietet sich an, dem Hund von Anfang an beizubringen, auf Ihrer rechten Seite zu bleiben. Denn wenn Sie sich im Straßenverkehr bewegen, verringern Sie damit die Unfallgefahr. Wenn Sie sich also zwischen fließendem Verkehr und Ihrem Hund befinden, schaffen Sie Sicherheit: Sie sind deutlich größer und werden deshalb besser gesehen. Läuft Ihr Hund auf Ihrer rechten Seite, kann er außerdem auf dem oft vorhandenen Grünstreifen neben Ihnen hertraben. Das

Bevor Sie selbst mit dem Hund radeln, lassen Sie ihn erst mal das Fahrrad genau kennenlernen

Rund ums Hundeleben

Begleiten Sie Martin Rütter und sein Expertenteam beim zweitägigen DOGS Symposium durch ein „Hunde-Leben“! In den Fachvorträgen und Fragerunden werden das Thema Körpersprache und viele weitere Themen ausführlich besprochen.
Anmeldung:
www.agentur-hoanzl.at



schont seine Pfoten, die nicht für lange Strecken auf Asphalt gemacht sind! Das Thema Sicherheit ist also sehr wichtig und zentral! Wickeln Sie bitte nicht die Leine um Ihr Handgelenk oder um den Lenker! Im Notfall sollten Sie immer loslassen können, um sich selbst zu schützen. Das Tragen eines Helms sollte sowieso Voraussetzung sein.

Erst mal ohne Rad üben

Um Ihrem Hund das Begleiten von Fahrrädern beizubringen, ist es sehr vorteilhaft, wenn Ihr Hund schon leinenführig ist. Das bedeutet, dass Sie zunächst ohne Rad üben sollten, Ihren Hund auf gleicher Höhe zu führen. Im nächsten Schritt müssen Sie dies auf die Fahrradsituation übertragen. Dazu gehen Sie zunächst einmal mit Hund und Fahrrad spazieren. Das heißt, dass Sie das Fahrrad auf Ihrer linken Seite schieben, während Sie Ihren Hund an der Leine zu Ihrer Rechten führen. Sollte er Sie jetzt überholen wollen oder nach vorne schießen, besitzen Sie festen Stand, um ihn aufhalten zu können. Außerdem können Sie durch eine Lenkbewegung des vorderen Rads Ihrem Hund den Weg abschneiden. Das heißt, dass das Rad jedes Mal genau vor der Hundeschnauze abbiegt, wenn Ihr Hund gerade zum Überholmanöver ansetzen möchte. Durch das Vorderrad können Sie ihn quasi ausbremsen und vermitteln ihm damit, dass es für ihn besser ist, auf gleicher Höhe zu bleiben. Hat Ihr Hund das akzeptiert, ist es Zeit für den nächsten Schritt: Dafür benutzen Sie das Rad wie einen Roller, indem Sie einen Fuß auf das Pedal stellen und sich mit dem anderen vom Boden Schwung geben. So erreichen Sie ein zügigeres Tempo, können aber im Notfall immer noch schnell abspringen.

Ist auch das für Sie und Ihren Hund kein Problem, ist es Zeit, sich richtig auf das Rad zu setzen. Suchen Sie sich dafür eine große freie Fläche. Denn hier haben Sie ausreichend Möglichkeit, immer dann einen Bogen zu fahren, wenn Sie Ihren Hund ausbremsen müssen. Funktioniert dies nach einigem Üben ohne größere Schwierigkeiten, sind Sie bereit für Ihren ersten gemeinsamen Ausflug! Passen Sie sich dabei bitte dem Tempo Ihres Hundes an, um ihn nicht zu überfordern.

MARTIN RÜTTER